C Quendel/mit Essig vnd Honig gekocht/vñ getruncken/hilfft denen so Blut speyen. Der Safft vom Quendel auff ein halb lot mit so viel Essig eyngenommen / thut dergleichen.* Wirdt auch also vbergeschlagen/da sich das gelifert Blut gesamlet hat.*

Quendel in der Kost vnd Tranck genützt/ ist ein Theriack für alle Gifft der Würme vnd Schlangen. Vnnd so man ein Rauch darvon macht/ wo der hin kompt/bleibt kein gifftig Thier. Daher haben die Alten (wie man im Vergilio list) den Schnittern Quendel zu essen geben/mit andern Speisen / darmit sie vor solchem gifftigen Vnziser gefreyet vnd versichert seyn solten.

Quendel mit Süßholtz oder Honig/Anis vnd Wein gesotten / reinigt die Brust von dem zähen Husten/vnd stillt den kalten Harn.

Der grün Quendel ist nun auch in die Küchen zum Fleisch vnd Fischen/gleich dem Petersilgen/beruffen/ dann er stärckt deß essens däwen im Magen.

Aussen.

* Wann man in sechs oder sieben Tagen den Quendel in ein Wein legt / so wirdt ein guter Essig drauß.*

Der geruch deß Quendels thut dem Hirn wol.

Quēdel mit Essig gebeytzt oder geweycht/darnach gesottē/mit Rosenöl vermischt/ vnd vber die Stirn gelegt/benimpt die wütende Hauptsucht/ Phrenitis genannt.

Andere tugendt deß Quendels sind wie der Dosten/ vnd deß Poley.

Quendel heist Griechisch vnnd Lateinisch Serpillum. Arabisch Hemen. Welsch Serpillo. Spanisch Serpollio. Frantzösisch Sorpoulet. Behmisch Materij dausska.

Von Maioran. Cap. XLII.

D **Maioran.** Amaracus, Sampsuchum, Malorana. **Klein Maioran.** Maiorana tenuifolia.

Gestallt.

MAioran ztelet man in Wurtzgärtlen / mehr zum Kräntzen vnd riechpüschlen/dañ zu der Speiß. Hat viel zarte ästlen/rundlechte/weißgrawe/vñharige Blättlen. Blüet mit grünen schuppechten Knöpffen/darauff

auff stehen weisse/kleine/subtile Blümlen. So die abfallen/kompt gar kleiner brauner A
Saamen hernach. Die Wurtzel ist holtzecht.

Pflantzung.

Man sähet/ vnd setzt den Maioran. Er wil aber Schatten vnd Mist haben/darzu begossen werden.

Zeit.

Maioran ist ein recht Sommerkraut/ mag keinen Frost dulden/ derhalben muß man jhn gegen dem Winter außsetzen/ vnd in warmen Kellern behalten. Blühet fast den gantzen Sommer. * Jedoch findt man ein Art/ die auch den Winter vorüber im Garten bleibt/ wann man jn zudeckt/ wie ich solches selber erfahren hab. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Das gantze Gewechß reucht wol/am Gesmack ein wenig bitter/ mit einer lieblichen Schärpffe. Ist warm vnd trucken im dritten Grad/vnd einer subtilen Substantz.

In Leib.

Maiorankraut in weissem Wein gesotten/vnnd getruncken/ ist gut wider die anfangende Wassersucht/ schwerlich harnen/vnnd Bauchgrimmen/ treibet der Frawen zeit/zertreibet die Bläste der Mutter/ vnnd sollen die Weiber auch ein Lendenbad darauß machen.

Von Maioran getruncken/oder das Haupt darmit gezwaget/ist ein edle Artzney zu allen kalten oder schleimigen Gebresten deß Hirns/ vnnd der Sennadern/ als da ist der fallend Siechtag/Schlafftsucht/Tropff/ Vnempfindtligkeit/ Krampff/ langwirig Hauptwehe. B

Maioran dienet zu dem schwerlichen Athem/vnd allerley verstopffung der jnnerlichen Glieder.

Aussen.

Maioran ist ein edel Kraut zum Hauptzwagen/in Wein gesottē/ oder in die Lauge gethan/ dienet also wider alle Gebresten deß Hirns/ so sich von kalten Sachen erheben. Auch stehen gestossene Negeln wol darbey/in ein Leinen Thüchlen gebunden/ vnd eyngehenckt/dann Auenzoar in procemio libri de conseruantibus sanitatem, gibt den Neglen treffenlich lob zu den kalten Gebresten deß Haupts/ vnd sagt darbey/ er hab es durch langwirige erfahrung befunden/ daß die Neglen zu subtilem Puluer gestossen/ vnd auff die Scheitel deß Haupts gestrewet/im Winter/ weñ man wil schlaffen gehen/ verzehret den Schleim vnd das Gewässer deß Hirns/ die Flüsse vnd den Schnupffen. Solches bezeugt auch Rabi Moyses in seinen aphorismis part. 22.

Maioran gepuluert/ vñ in die Nasen gelassen/ macht niesen/zertheilt dē Schnupffen/reinigt vnd erwermet das Haupt. Solchs thut auch der Safft.

Safft oder Wasser von Maioran mit Pfeffer vnnd Bibergeyl gemischt/ ein Feder dareyn genetzt/vnd in die Nasen gestossen/ erwecket die schlaffende lethargicos, vnd die/so von der schweren Kranckheit gefallen seindt.

Gemeldte Artzeney auff die Zunge gestrichen/ bringet die verlegene Sprach wider.

Ein Zäpfflin auß Maioran in ein Leinen Thüchlen formiret/ vnd in die Mutter gethan/mit einem angehenckten Faden/ bringt den Frawen jre Blödigkeit.

Maioran mit Saltz vnnd Essig vermischt/ ist gut denen/so von den Scorpionen gestochen sind.

Maioran mit weissem guten Wein gesotten/ biß dick wirdt wie ein Pflaster/ solches auffgelegt/ stillet das Magenwehe/ richtet die verruckte Glieder widerumb eyn/

mit

C mit hinlegung deß Schmertzen/zertrennet das vntergerunnen Blut/vñ die Geschwülste von Kälte/heylet die blawen Mäler/vnd legt das geschwollene Miltz nider.

Die Blumen vnd auch das Kraut in ein Säcklen gethan/vnnd auff den Magen warm gelegt/benimpt das wehe darvon.

Maioran in Baumöl geworffen/in einem Glaß an der Sonnen außgewürckt/darmit warm gesalbet/erweychet die Neruen vnd Spannadern/Item/die verhardte Mutter.

Maioransafft warm in die Ohren getropffet/benimpt das Sausen/vnd stercket das Gehör.

Das Wasser/das mit Maioran gesotten wirdt/ist fast gut gethan in Schröpffköpffe oder Hörner/oder sie darmit genetzet/ es behütet den Menschen/daß nach dem schröpffen nichts böses zuschlage/als dañ offt geschicht durch vnreine Eysen oder Köpffe.

* Der Safft vber die Glieder/darinn gelieffert Blut ist/warm vber geschlagen/zertheilt dasselbige.*

Maioran heist Griechisch Σάμψυχον vnd Ἀμάρακον. Arabisch Morsangius. Lateinisch/Welsch/Spanisch vnd Behmisch Maiorana. Frantzösisch Marone, vnnd Mariolaine. Welsch Persa.

Klein Maioran. Maiorana tenuifolia.

Es ist noch ein ander Geschlecht deß Maiorans/in allen stücken kleiner/dann die obgemeldte/doch am Geruch stärcker. Etliche meynen/es sey bey dem Dioscoride vnnd Galeno Marum, aber wir wöllen in dem nachfolgenden Capitel ein ander Kraut darthun/welchs zu der Histori vnd Beschreibung deß rechten Mari bessern fug hat. Diese kleine Maioran hat alle die Kräffte/welche von der gemeinen Maioran gemeldet sind.

D

Von dem Kraut/Marum genannt.

Cap. XLIII.

Gestallt.

DIß Kraut ist wenigen bekannt. Der hochgelehrte Iacobus Antonius Corthusus hat mirs von Padua zugesendet. Es hat weißgrawe dünne Bletter/die sind kleiner denn deß Maiorans/vnten breit/obẽ auffgespitzt/am Geruch sehr lieblich/am Geschmack scharpff. bringt dünne holtzechte ästlen/vnd purpurweisse Blumen. Es wechst in Asia vnd Aegypten/von dannen es auch obgemeldtem Iacobo erstlich zukommen ist.

* Von dieses Krautes Namen seindt auch mancherley meynung/darvon an einem gelegneren ort solgeredet werden. Eines hab ich nicht wöllen vnterlassen zu erinnern/daß diß Autoris Marum, ein schöne Art auß den hitzigen Ländern/fürnemlich auß Syria gebracht/der Maioranæ wol seyn kan/wie dann Marum vnd Maiorana nicht weit von einander seind. Andere wöllen/das gar wolriechende Kraut/welches man in Franckreich gern pflantzet/vnd gemeiniglich Mastick nennet/für das Marum halten/aber Dodonæus helt es für ein Clinopodium. Auß Syria aber pflegt man ein Kraut vnter diesem Namen zu bringen/welches/wie es Diosc. beschreibt/dem Serpillo recto nicht vngleich ist/jedoch ligen die Stengel auff der Erden/die Bletter sind wie an dem Maioran/reucht gar lieblich vnnd starck/welches etliche gelehrten für den rechten Sampsuchum halten.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung. In Leib.

Marum dienet zu allen Gebresten deß Hirns/so von kalten Sachen koñen. Man mags